



Feuerwehreinsatz in Biebern

Bericht Seite 9

Fotos vom Gemeindehaus Innenansichten

Bilder Seite 7

Bieberner Gesichter

Laura Schmitt

Bericht Seite 10

Ausgabe Januar 2015

Informationen für die Gemeinde Biebern



Einer der letzten wandernden Schafsherden im Hunsrück machte am 25.12. in Biebern halt. Hirte und Hund sind mit ihren ca. 400 Jung- und Alttieren aus Kludenbach angereist. Die Schäfererei gehört zu den ältesten Gewerben der Welt und spielt heute in der Landwirtschaft eher eine untergeordnete Rolle. Schafe werden zumeist in Herden gehalten, die der Hirte mit der Hilfe von Schäfer- oder Hütehunden behütet. Typisch ist dabei, dass der Schäfer seine Herde ‚nomadisierend‘ durch offenes, allgemein zugängliches Land führt (Wanderschäfer). Der Beruf des Schäfers beschränkt sich nicht nur darauf

Produzent von Schaffleisch und Schafswolle zu sein. Die Preise für Schaffleisch und Wolle sind in den letzten Jahren erheblich gefallen. Die Aufgabe des Schäfers ist es bei seiner konkreten Tätigkeit, Futterplätze zu finden, die Herde zusammenzuhalten und vor Gefahren zu schützen. Ein Schäfer ist auch Landschaftspfleger, denn die Landschaften, die nicht durch Schafe beweidet werden, würden sonst innerhalb kurzer Zeit mit Bäumen und Sträuchern zuwachsen. Hoffentlich bleibt uns das Bild einer solchen Herde auf Wanderschaft noch lange erhalten.

Text und Bild: Jügen Kupke

Grüße aus der Redaktion

Zum Jahresanfang wünsche ich unseren Lesern ein gutes und gesundes 2015.

Der Winter hat sich zum Jahreswechsel tatsächlich wieder mal zurück gemeldet, sodass davon auszugehen ist, dass der Klimawandel ihn noch nicht ganz vertreiben konnte.

Die zweite Ausgabe der *Bieberner Nachrichten* liegt nun in Ihren Händen, und ich danke allen, die zu dem Inhalt beigetragen haben. Es hat mich gefreut, dass durchweg die guten Nachrichten den Weg in diese Ausgabe gefunden haben.

Die bevorstehende Einweihung des neuen Gemeindehauses, die Jugendarbeit, die Seniorenarbeit, und ein Bürgermeister der mit seinem Gemeinderat engagiert und motiviert für die Bürgerinnen und Bürger von Biebern arbeitet. Das alles lässt einen wirklich positiv in die Zukunft blicken.

Als ich kürzlich bei einem Spaziergang einen Haufen Müll im Wald fand, wurde ich doch auch nachdenklich. (Bilder auf Seite 8) Positive Einstellung, und Gemeinsinn, so denke ich, sollten noch intensiver und lebendiger vorgelebt werden, um möglichst alle Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Es grüßt Gunther M. Lämmermann



Bieberner Nachrichten

Das Wintersechseck von Werner Rockenbach

Der Winter ist ein idealer Zeitraum zur Beobachtung der Sterne. Beeindruckend sind die vielen hellen Sterne mit den markanten Sternbildern. Die kalte Luft, die das Sternenlicht nicht verzerrt wie eine warme Sommernacht lässt uns eine Vielzahl von Sternen hell und klar erkennen. Die Wintersternbilder erscheinen am Abend über dem Osthorizont und ziehen im Verlauf der Nacht immer weiter Richtung Süden. Dabei steigen sie höher auf und bieten uns einen wundervollen Anblick. Ausgangssternbild ist Orion, der Himmelsjäger. Sein markantes Bild ist leicht zu finden. Um ihn herum gruppieren sich weitere gut erkennbare Sternbilder. Aus deren Hauptsternen ergibt sich eine Konstellation, die man als Wintersechseck bezeichnet. Das Wintersechseck besteht aus den Sternen Sirius (Großer Hund), Rigel (Orion), Aldebaran (Stier), Capella (Fuhrmann), Pollux (Zwillinge), Prokyon (Kleiner Hund).

Orion ist den ganzen Winter hindurch zu sehen und ist das typische Wintersternbild. Zu Beginn des Winters findet man ihn abends im Osten. Orion besteht aus vielen hellen Sternen, die am Himmel ein gut erkennbares X oder H bilden. Zur Orientierung können die drei Gürtelsterne dienen. Unterhalb der Gürtelsterne befindet sich der berühmte Orionnebel M42. Der hellste Stern im Orion ist **Rigel** mit einer leicht bläulichen Färbung. Der zweithellste ist Beteigeuze mit einer deutlichen Rotfärbung.

Das Sternbild **Stier** mit dem Hauptstern **Aldebaran** erscheint noch vor dem Orion am Himmel. Aldebaran ist von dem offenen Sternhaufen der Hyaden umgeben. Zum Stier gehört außerdem der berühmte Sternhaufen Plejaden. Hier stehen viele helle Sterne eng beieinander. Zwischen Plejaden und Hyaden verläuft die Ekliptik, auf der sich Mond, Sonne und die Planeten bewegen.

Das Sternbild **Fuhrmann** befindet sich

Himmelsjägers zu finden und enthält den hellsten Stern des gesamten nördlichen Sternenhimmels: **Sirius**. Sirius wird auch Hundstern genannt und ist etwa 9 Lichtjahre von uns entfernt. Das Sternbild Großer Hund besteht aus weiteren hellen Sternen und ist insgesamt gut zu erkennen. Allerdings bleibt er in Horizontnähe, so dass manchmal unruhige Luftschichten eine Beobachtung erschweren.

Der **Keine Hund** ist ein kleines und unauffälliges Sternbild mit dem hellen Stern **Prokyon**. Die übrigen Sterne sind bis auf einen kaum zu erkennen. Der Kleine Hund liegt etwa in Schulterhöhe links neben Orion. Prokyon ist der achthellste Stern am Himmel und etwa 11 Lichtjahre von uns entfernt. Sein Name bedeutet „vor dem Hund“ und soll ausdrücken, dass er noch



hoch über dem Orion. Der hellste Stern ist **Capella**, ein Stern der in unseren Breiten nicht unter den Horizont sinkt. Er ist also auch in den Sommermonaten auffindbar. Wenn es im Herbst und Winter dunkel wird, steht der Fuhrmann schon hoch am Himmel und ist durch seine einfache Form und seine hellen Sterne leicht zu entdecken. Mitten durch ihn hindurch zieht sich das glitzernde Band der Milchstraße.

Der **Große Hund** ist ein treuer Begleiter des Orion und er ist links unterhalb des

vor dem Hundstern den Hauptsternen Castor und Pollux befindet sich oberhalb des Kleinen Hundes. Die Beiden sind ein Brüderpaar in der griechischen Mythologie und eng miteinander verbunden. **Pollux** bildet eine Ecke des Wintersechsecks. Die Zwillinge liegen auf der Ekliptik und sind eines der 12 Sternzeichen.

Horoskop

Februar:

Die Sonne verleiht auch den Geburtstagskindern des Februars viel Vitalität und Lebensfreude. Mit der Liebe geht es erst ab 21. Februar wieder so richtig los, denn beide dafür zuständigen Planeten, Venus und Mars befinden sich dann in guter Position für die Wassermänner. Mit der Direktläufigkeit des Merkurs beginnt ab 12. Februar gottseidank wieder eine sehr erfolgreiche Schaffenszeit. Jetzt kann man mit Fleiß und mit viel

Einsatz nach dem doch zähen Jahresbeginn beruflich wirklich viel erreichen. Und diese Hochphase dauert noch lange an, nämlich bis zum 13. März. Danach verlässt Merkur den Wassermann, wodurch einem dann beruflich nicht mehr alles so leicht in den Schoß fällt. Aber Jupiter wirkt zusätzlich noch immer förderlich; und auf Saturn, auch wenn einem dessen Einsatz manchmal auch ganz schön beschwerlich vorkommen könnte.

Sternzeichen

 Widder 21.3. - 20.4.	 Stier 21.4. - 21.5.
 Zwillinge 22.5. - 21.6.	 Krebs 22.6. - 22.7.
 Löwe 23.7. - 23.8.	 Jungfrau 24.8. - 23.9.
 Waage 24.9. - 23.10.	 Skorpion 24.10. - 22.11.
 Schütze 23.11. - 21.12.	 Steinbock 22.12. - 20.1.
 Wassermann 21.1. - 19.2.	 Fische 20.2. - 20.3.

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Biebern,

ein neues Jahr hat nun begonnen und ich möchte auf diesem Wege allen Einwohnern ein gutes, glückliches und segensreiches neues Jahr 2015 wünschen. Vor allem mögen Gesundheit und Zufriedenheit den Weg begleiten.

Gleichzeitig möchte ich allen danken, die im vergangenen Jahr tatkräftig zum Wohle der Allgemeinheit ihren Beitrag geleistet haben. Dies ist nicht selbstverständlich und ich weiß die Arbeit wohl zu schätzen. Herzlichen Dank !!

Auch in diesem Jahr gibt es einige interessante Projekte, die wir im Gemeinderat angesprochen haben und die wir im Laufe des Jahres angehen wollen.

Insofern das Wetter mitspielt, wollen wir die Straßenbeleuchtung der Heizenbacherstraße möglichst zügig angehen. Restarbeiten am Gemeindehaus stehen dann noch an. Vor allem im Außenbereich.

Und so Gott will, werden wir dann am 7. und 8. März die Einweihungsfeier unseres neuen Gemeindehauses feiern können. Darauf freue ich mich sehr. Am Samstag, dem 7.3. findet die offizielle Einweihungsfeier mit allem drum und dran statt. Am 8.3. soll ein „Tag der offenen Tür“ mit Kaffee und Kuchen allen Bürgern und auch Nachbargemeinden die Gelegenheit geben, das neue Gemeindehaus zu bewundern. Genauere Informationen werden wir im Amtsblatt rechtzeitig bekannt geben.

Ein besonderes Ereignis wird aber auch noch im Frühjahr stattfinden. Wir wollen allen Kindern, die incl. dem Jahr 2010 und jünger geboren sind (z.Z.15 Kinder), einen Obstbaum schenken, den wir in eine Streuobstwiese oberhalb des Kriegerdenkmals setzen. Die Obstsorte kann selbstverständlich von den Eltern bestimmt werden. Beim Setzen und dem ersten Schnitt werde ich behilflich sein. Ein Schildchen mit dem Namen und dem Geburtsdatum wird den jeweiligen Baum kennzeichnen. Die Streuobstwiese soll dann im kommenden Frühjahr um die „Neubürger“ des vergangenen Jahres ergänzt werden. Gleichzeitig dient die Streuobstwiese der Verschönerung des Ortseinganges aus Richtung Heizenbach kommend. Ich werde die betreffenden Familien rechtzeitig informieren und deren Einverständnis einholen. Insgesamt halte ich dies für eine sehr schöne Aktion.

In eine ähnliche Richtung geht die Bemühung, mit etwas mehr Farbe in der

Flur, unsere Gemarkung zu verschönern. Dazu wollen wir entlang der Flurwege einen kleinen Streifen mit einer Blumenwiesenmischung einsäen. Ob das so funktioniert, werden wir zunächst an ein paar ausgesuchten Stellen ausprobieren.

An dieser Stelle möchte ich besonders Jenny Steinert-Adamus und ihrem Team für ihr Engagement zum Wohle unsere Jugendlichen danken. Ich bin mir sicher, dass der Elan, mit dem ihr gesamtes Team im vergangenen Jahr gestartet ist, auch in diesem Jahr für sehr viele schöne Stunden sorgen wird. Ich freue mich drauf und sage schon jetzt meine vollste Unterstützung zu.

Die Aufgabe der etwas älteren Jugendlichen wird es in diesem Jahr sein, sich um den neuen Jugendraum im Gemeindehaus zu kümmern. Es gilt diesem Raum Leben einzuhauchen. Das wird sicher nicht einfach sein, aber ich bin mir sicher, dass die Jugendlichen genügend Kreativität und Engagement besitzen, um das Problem zu lösen.

Die Seniorenarbeit sehe ich auch bei Helmi Braun und ihrem Team in besten Händen. Viele, bereits bewährte Aktionen werden auch 2015 stattfinden. Der Bürgerbus wird weiterhin im Einsatz bleiben und ich freue mich sehr, dass gerade von Bieberner Bürgern dieses Angebot der Mobilität genutzt wird. Dem Thema „Demenz-Wohngemeinschaft“ habe ich einen gesonderten Artikel in dieser Zeitschrift gewidmet, damit Unklarheiten zum Thema beseitigt werden und keine falschen Gerüchte die Runde machen.

Ein Hauptthema im Haushalt werden die Arbeiten am Friedhof sein. Was hier im Einzelnen geschehen soll, werden wir in einer Bürgerversammlung gemeinsam festlegen. Hier werden alle Bürger die Gelegenheit haben, ihre Anregungen und Gedanken einzubringen.

Meine Ankündigung, mit allen Bürgern zu sprechen, habe ich nicht vergessen. Ich habe jedoch den zeitlichen Aufwand eines Bürgermeisters total unterschätzt. Daher wird es noch lange dauern,

bis ich das Versprechen einlösen kann. Aus diesem Grund möchte ich die Bürgermeistersprechstunde vierteljährlich weiterhin anbieten. Den jeweiligen Termin werde ich im Amtsblatt bekannt geben. Hier können alle dringenden Fragen und Anregungen angesprochen werden.

Insgesamt glaube ich, dass das Jahr 2015 sehr ereignisreich werden wird. Das neue Gemeindehaus wird uns dabei als Ort der Gemeinschaft gute Dienste tun können. Ohne das Engagement jedes Einzelnen, wird es sicherlich nicht gehen. Es wird darauf ankommen, dass wir alle gemeinsam die Dinge angehen.

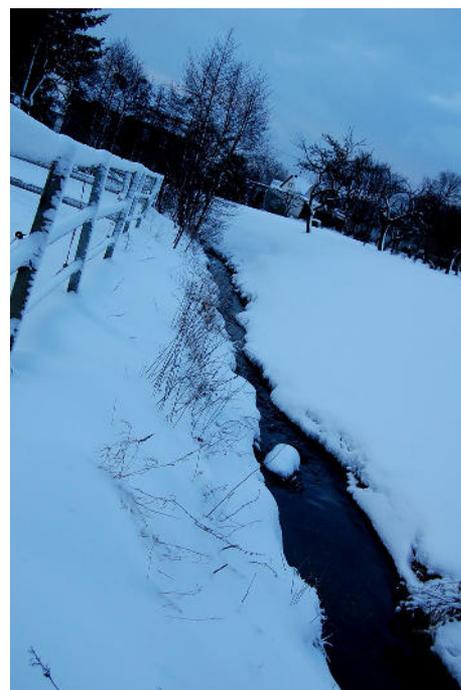
Mit dieser Hoffnung verbleibe ich

Euer Bürgermeister

Jochem Prämaßing

Flächennutzungsplan Windkraft

Der Einwand der Biebertaler Gemeinden gegen den Flächennutzungsplan der VG hat Berücksichtigung gefunden. Auf den Gemarkungen von Reich und Biebern (in Richtung Heizenbach) werden nun keine Flächen für die Windkraft ausgewiesen. Damit sind 5 geplante Windräder nicht genehmigungsfähig. Was allerdings in der VG Kirchberg passiert, kann nicht beeinflusst werden.



Bieberner Nachrichten



Im Oktober haben wir rund um den Kürbis so einiges erlebt, erfahren und gebastelt. Los ging es Anfang Oktober auf dem Spielplatz mit unserem Kürbistag. Nachdem wir fleißig unsere Kürbisfratzen geschnitzt hatten, ging es auf Kürbisjagd rund um Biebern, wobei einige schwierige Aufgaben erledigt werden mussten. Später gab es noch eine leckere Kürbissuppe im Jugendheim. Ende Oktober fand dort auch unsere Halloweenparty statt, bei der Linus Nied unser jüngster Teilnehmer den ersten Preis bei unserem Wettbewerb „Biebern sucht das Superkostüm“ gewann. Ein toller Spaß war auch der Bastelnachmittag, an dem allerlei lustige Fledermäuse, Geister, Eulen und Windlichter hergestellt wurden.

Im Dezember wurde das Wohnzimmer der Familie Golawsky zur „Weihnachtsbäckerei“. Das war lustig. Es duftete nach leckeren Plätzchen und die Kinder stellten Schoko-Crossies, Ausstech- und Marmeladenplätzchen her. Dabei durfte natürlich auch genascht werden. Im Anschluss wurden die Plätzchen in Tüten gepackt und mit kleinen Weihnachtsgrüßen versehen. Christel Franz und Marianne Schneider hatten uns im Vorfeld schon leckeres Spritzgebäck und Zimtwafln gebacken (dafür nochmals vielen Dank).

An einem Samstag im Advent zogen die Kijubies durch Biebern und verteilten

ihre Plätzchen an die Senioren. An jeder Tür, die sich öffnete, sangen sie mit Instrumenten begleitet, ihr zuvor fleißig eingeübtes Lied „In der Weihnachtsbäckerei“. Für uns alle war es eine herzliche und schöne Erfahrung, jemandem in der Vorweihnachtszeit eine kleine Freude zu bereiten.

Pünktlich zum 1. Advent wünschte sich der Tannenbaum an der Bushaltestelle ein weihnachtliches Kostüm. Also bastelten wir einen ganzen Nachmittag lang. Bei schöner Weihnachtsmusik ging das alles noch viel besser. Es wurden Glocken aus Joghurtbechern und Glitzerpapier hergestellt. Tetrapacks wurden als Geschenke eingepackt und viele schöne Bilder gemalt. Abends schmückten wir gemeinsam den Baum und jeder, der wollte durfte mit dem Steiger bis an die Baumspitze fahren um sein Gebasteltes aufzuhängen (ein Dank dafür an Christian Günnewig, der uns das ermöglichte). Nachdem wir gemeinsam noch ein Lied gesungen hatten, gab es für jedes Bieberner Kind noch eine kleine Überraschung, die vom Förderverein gestiftet wurde.

Abends war es für die über 10 jährigen Kids endlich soweit: der Kinoabend fand im Jugendheim statt. Erst einmal machten wir Popcorn und errichteten ein gemütliches Lager. Alle waren begeistert und möchten das gerne wiederholen.

So das war es im Jahr 2014 bei den KIJUBIES, und wir freuen uns schon auf das kommende Jahr mit vielen Überraschungen für Jung und Alt.

Ein frohes neues Jahr wünscht das Team der KIJUBIES allen Biebernern, besonders den Kindern und Jugendlichen!



Die Sternsinger 2015

Hoorige Knepp

1 kg rohe Kartoffel
500 g gekochte Kartoffeln
1 Ei, Salz, Pfeffer
1-2 Zwiebeln
2 EL Mehl
70 g Butter
1/4 l saure Sahne

Die rohen Kartoffeln reiben. Den Brei in einem Sieb abtropfen lassen. Die gekochten Kartoffeln kalt werden lassen, dann auch reiben oder durch den Fleischwolf drehen. Kartoffeln mit Ei mischen, dann salzen und pfeffern. Die Zwiebeln in den Teig reiben. Das eingeweichte, gut ausgedrückte Brötchen etwas zerplücken und auch dazugeben. Alles mischen und mit so viel Mehl verkneten, bis sich der Teig von der Schlüssel löst. Dann Klöße daraus formen. und in reichlich siedendem Salzwasser garen, bis sie an der Oberfläche schwimmen. Dann noch weitere 2-3 Minuten im Wasser lassen. Anschließend mit einer Schaumkelle herausheben und in eine Schüssel geben, in der auf dem Boden eine Untertasse liegt. Die Klöße in der Schüssel mit gebräunter Butter und saurer Sahne übergießen.



Unvergessene Rezepte



Dippehas

Zutaten für 4-6 Personen:

1 Hase, bratfertig
500 g frischer Schweinebauch
3 EL Öl — 1 EL Butter
6 Zwiebeln
Salz — Pfeffer
1 Liter Rotwein
1 Tasse Bratenfond (Hasenblut)
125 g Schwarzbrot
3 Lorbeerblätter
3 Gewürznelken
8 Wacholderbeeren
1/2 Teelöffel Koriander

Den Hasen in 8-12 Teile zerlegen. Den gewürfelten Schweinebauch in Öl und Butter anbraten. Die Zwiebeln in groben Würfel zugeben. Die Hasenteile salzen, pfeffern, und mitbraten. (Das Anbraten geht schneller mit einer zweiten Pfanne.) Den Rotwein mit dem Fond mischen und dazugießen. Das Schwarzbrot zerbröseln. Mit den Gewürzen unterrühren und einmal aufkochen lassen. Den Schmortopf fest verschließen. Den Dippehas im vorgeheizten Backofen bei 200° auf der mittleren Schiene 1 ist 1,5 Stunden schmoren lassen. Anschließend in der Kasserolle mit „Hoorigen Knepp“ servieren. Dazu passt ein Spätburgunder.

Die Demenz -Wohngemeinschaft

von Jochem Prämaßing

Einige Bürger werden sich sicherlich fragen, was sich hinter dieser Idee verbirgt und warum ich besonderen Wert darauf lege, dass sich die Gemeinde mit diesem Thema auseinandersetzt. Der Grund liegt in dem Selbstverständnis, wie ich die Arbeit eines Gemeinrates sehe. Neben dem notwendigen und wichtigen Tagesgeschäft Friedhofverwaltung, Beleuchtung, Straßeninstandhaltung etc. sehe ich auch die Aufgabe, den Blick in die Zukunft zu richten, um hier Weichen stellen zu können. Voraussetzung dafür ist es, gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen und ernst zu nehmen.

Zwei Tendenzen spielen hier eine besondere Rolle.

Zum einen findet ein demographischer Wandel statt, d.h. die Bürger werden dank Medizin immer älter. Hatte ein Bürger im Mittelalter eine Lebenserwartung von unter 40 Jahren, so liegen wir heute bei ungefähr 80 Jahren. Die Demenz ist stark an das Alter gekoppelt. Mit erhöhtem Alter steigt das Risiko dieser Erkrankung. Statistisch gesehen ist jeder 4. über achtzigjährige und jeder 3. über neunzigjährige Bürger dabei. Tendenz steigend. Davor kann man die Augen nicht verschließen.

Die zweite Entwicklung ist der Wandel der Familienstruktur. Großfamilien mit Großeltern, Eltern, Kindern und Enkelkindern unter einem Dach werden immer seltener. Die Familien werden kleiner. Die Chance, dass ein Kind im Dorf

bleiben kann und hier einem Beruf nachgehen kann, ist sehr gering. Der Mann ist auch längst nicht mehr der alleinige Ernährer der Familie. Oft muss die Frau für den Lebensunterhalt mit arbeiten gehen. Durch den Arbeitskräftemangel wird in Zukunft von der Wirtschaft immer mehr auf die Arbeitskräfte der Frauen zugegriffen, d.h. für die Pflege eines Angehörigen ist gerade für Frauen ein enormer Spagat notwendig, der somit die ganze Familie vor eine große Zerreißprobe stellt. Oftmals bleibt nur der Weg eines an Demenz erkrankten Angehörigen in eine stationäre Einrichtung, die sich ihrerseits aus Wirtschaftlichkeitsgründen mit einer würdevollen Versorgung schwer tut.

Wenn ich mir diese beiden Entwicklungen anschau, habe ich große Sorge um die Zukunft der Bürger unseres Dorfes. Ziel sollte es doch sein, dass alle Bürger im Dorf auch hier alt werden können und einen würdevollen Lebensabend verbringen können.

Und hier greift die Idee der „Demenz-Wohngemeinschaft“.

Im Prinzip finden sich dabei 8 Familien zusammen, die alle das gleiche Problem haben; nämlich einen an Demenz erkrankten Angehörigen versorgen zu müssen. Die Aufgabe der 5 Biebertaler Gemeinden ist dabei, einen auf diese Erkrankung abgestimmten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dabei ist der Gedanke einer Wohngemeinschaft für

Demenz erkrankte nicht neu. Diese Wohnform existiert bereits in anderen Ländern (Bayern, BaWü, Hessen, NRW, Hamburg). Alleine in Rheinland-Pfalz gibt es so etwas noch nicht. Und da liegt unsere Chance. Das Land hat großes Interesse daran, auch hier so etwas aufzubauen. Das Landesprojekt „Wohnpunkt-RLP“ fördert die Entwicklung und wir sind in dieses Projekt aufgenommen worden. Kosten für die Gemeinde entstehen dabei nicht.

Mit Unterstützung des Ministeriums haben wir nun die Zeit, in den nächsten Monaten die Machbarkeit des Projektes zu entwickeln und die Grundlagen dafür zu erarbeiten, die die Gemeinderäte in die Lage versetzen, eine Entscheidung für oder gegen das Projekt zu fällen.

Selbstverständlich werden im Laufe des Jahres einige Informations- und Diskussionsveranstaltungen stattfinden, um die Bürger bei diesem wichtigen und zukunftsweisenden Thema mit einzubinden.

Ich persönlich bin überzeugt davon, dass eine solche WG eine Bereicherung für unser Dorf sein könnte und bin gespannt darauf, was sich in diesem Jahr entwickeln wird.

Altersgerecht Umbauen

Wer sein Wohneigentum altersgerecht umbauen will oder muss, dem greift der Gesetzgeber finanziell unter die Arme.

Bei der KfW-Förderbank kann dafür ein Zuschuss beantragt werden. Der Zuschuss beträgt pro Einzelmaßnahme 8 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal 4.000 Euro pro Wohneinheit.

Der Zuschuss wird gewährt bei Maßnahmen der Reduzierung von Barrieren, Einbruchsschutz, Beleuchtung, Gegensprechanlagen, Alarmanlagen und ähnlichem.

Der Zuschuss kann auch flexibel mit anderen KfW Förderprogrammen, wie z.B. „Energieeffizient Sanieren“ oder auch zum Kauf einer barrierefreien Wohnung verwendet werden.

Infos: www.verband-wohneigentum.de



The flyer is for a 'Biebertaler Tanzcafé' event. At the top left is the logo for 'Verbandsgemeinde Simmern/Hunsrück'. To its right, it says 'Eine Kooperation mit: Pflege Stützpunkt'. The main title is 'DEMENTZFREUNDLICHE KOMMUNE VERBANDSGEMEINDE SIMMERN' followed by 'Biebertaler Tanzcafé'. The event details are: 'am Sonntag, dem 25.01.2015 ab 15.00 Uhr im Gemeindehaus Nannhausen'. Below this, it says 'Alle interessierten Tänzer/innen sind herzlich eingeladen'. The organizers are listed as 'VERANSTALTER: Ortsgemeinde Nannhausen in Kooperation mit den Ortsgemeinden Biebertal, Fronhofen, Reich und Wüschheim'. It also states 'ES ERWARTEN SIE: Live-Musik, Kaffee und Kuchen'. The entrance fee is 'EINTRITT: 3,00 € / Person'. At the bottom left, contact information is provided: 'Informationen: Ortsbürgermeister Aulian Woll, Nannhausen, Tel.-Nr.: 0171/5579000'. On the right side of the flyer, there is a small illustration of a man and a woman dancing.



Der Bieberbach im Winter

Foto: G. Lämmermann

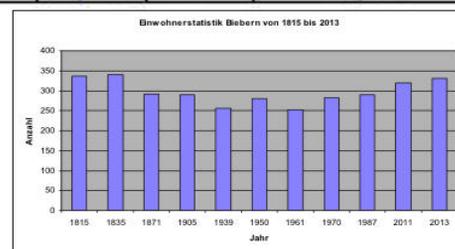
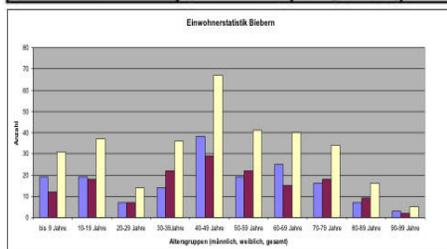
Bieberner Nachrichten

Einwohnerstatistik Biebern

von Werner Rockenbach

In regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Statistische Landesamt in Bad Ems aktuelle Daten zur statistischen Infrastruktur in Rheinland-Pfalz. Diese Daten dienen der Entscheidungsfindung in Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Im Folgenden ein kleiner Überblick über die Einwohnerzahlen der Ortsgemeinde Biebern. Im Zeitraum von 1871 bis 1987 sank die Einwohnerzahl unter 300. Im 19. Jahrhundert sind über 160 Personen aus Biebern ausgewandert. Missernten, Armut, Zunahme der Bevölkerung sowie die Erbteilung in der Nachfolgeregelung der bäuerlichen Höfe waren die Gründe für das Verlassen der Heimat. Die Missernten werden oftmals durch die geringere Durchschnittstemperatur und einem kühleren Erdklima, verursacht durch eine geringere Sonnenaktivität im Zeitraum von 1790 bis 1830 erklärt. In der Wissenschaft wird dieser Zeitraum als das Dalton-Minimum beschrieben. Auswanderungsziele waren Brasilien und Nordamerika. Im 20. Jahrhundert zeigten sich die Auswirkungen beider Weltkriege in der Einwohnerstatistik. Die spätere Zunahme hat ihre Ursache in der Erschließung dreier Baugebiete:

Einwohnerstatistik Biebern 30. November 2014						
Alter	männlich	Prozent	weiblich	Prozent	Summe	Prozent
bis 9 Jahre	19	5,90%	12	3,70%	31	9,70%
10-19 Jahre	19	5,90%	18	5,60%	37	11,50%
20-29 Jahre	7	2,20%	7	2,20%	14	4,40%
30-39 Jahre	14	4,40%	22	6,90%	36	11,20%
40-49 Jahre	38	11,80%	29	9,00%	67	20,90%
50-59 Jahre	19	5,90%	22	6,90%	41	12,80%
60-69 Jahre	25	7,80%	15	4,70%	40	12,50%
70-79 Jahre	16	5,00%	18	5,60%	34	10,60%
80-89 Jahre	7	2,20%	9	2,80%	16	5,00%
90-99 Jahre	3	0,90%	2	0,60%	5	1,60%
Summe	167	52,00%	154	48,00%	321	100,00%



Raiffeisenstraße, Heizenbacher Straße, Mühlenweg, und dem damit verbundenen Zuzug von Familien. Auch die bauliche Erschließung der Baulücken sowie der Umbau von landwirtschaftlich ge-

nutzten Gebäuden zu Wohngebäuden hat ihren Niederschlag in der Statistik gefunden.

Berichte vom Gemeinderat

Gebühren: Im Rahmen der Beratungen über den Haushalt 2015 wurden die Gebühren für die Benutzung des Gemeindehauses, Friedhofshalle etc. gemäß nebenstehender Tabelle beschlossen.

Jugendtreff: Als Ansprechpartner für den Bürgermeister zum Thema Jugendarbeit haben sich die Jugendlichen Eric Heß, Lena Joraschek, Leon Salz und Lisa Schmidt zur Verfügung gestellt.

Bürgerbus: Der „Biebertaler Bürgerbus“ wird nach einjähriger Probephase weiter fortgeführt. Der Gemeinderat unterstützt das Projekt, denn der Bus wurde hier gut genutzt.

Friedhofssatzung: Im Gemeinderat wird die Anlage von Wiesengräbern auf dem Friedhof diskutiert. Ein Konzeptentwurf wird in einem Bürgergespräch vorgestellt und diskutiert.

Dorflampen Heizenbacher Straße: Die Dorfbeleuchtung wird um vier Lampen erweitert. Sobald die Witterungsverhältnisse es zulassen, wird die Maßnahme in Eigenregie durchgeführt.

Hundesteuer	Hundesteuer erster Hund	40,00 €
	Hundesteuer zweiter Hund	50,00 €
	Hundesteuer für jeden weiteren Hund	60,00 €
Gefährliche Hunde:	Hundesteuer erster Hund	240,00 €
	Hundesteuer zweiter Hund	300,00 €
	Hundesteuer für jeden weiteren Hund	480,00 €
Leichenhalle:	30,00 € zuzüglich Energiekosten von pauschal 15,00 € bei Kühlung und 30,00 € pauschal für Reinigung.	
Friedhofsgebühr:	150,00 €/Grab	
Gemeindehaus:	ein ganzer Tag	60,00 €
	ein halber Tag	40,00 €
	jeweils zuzüglich Energiekosten von 40,00 € pauschal für Reinigung (Selbstreinigung möglich)	

Die Gebühren für die Nutzung Gemeindehaus wurden auf der Ratssitzung vom 11. Oktober 2014 festgelegt:

	Saal mit Küche		Sitzungsraum mit Küche		Heizkosten (pauschal)
	Einheimische	Auswärtige	Einheimische	Auswärtige	
ganzer Tag	100,00 €	150,0 €	40,00 €	80,00 €	15,00 €
halber Tag	50,00 €	75,00 €	20,00 €	40,00 €	10,00 €

Zusätzlich Energiekosten (tatsächlicher Verbrauch). Selbstreinigung möglich, sonst Reinigung nach Kostenaufwand. Die weiteren Ausgaben werden bei der Planerstellung mit der Mitarbeiterin der VG Simmern, Frau Rissel, beraten und besprochen.

Bieberner Nachrichten

Unser neues Gemeindehaus

Einweihung am 7./8. März 2015



Foyer



Großer Saal



Küche



Blick auf die Terrasse



Im Außenbereich ist noch einiges zu tun...!



Blick in die Vergangenheit



Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Biebertal versammelten sich nach ihrer Jahres-Abschlußübung vor dem Hause des Feuerwehrmannes Egon Wagner, der für seine Kameraden ein Wildschwein gemästet hatte. Hier mußte der Schwarzkittel sein Leben lassen. Wehrmann H. W. Beand, zugleich Dirigent des Musikvereins Biebertal, blies auf der Trompete ein „Halali!“, dann waltete der Metzger seines Amtes. Anlässlich eines Kameradschaftsabends der Feuerwehr wird der nahrhafte Vierbeiner sicherlich Höhepunkt eines Festessens sein. Foto: Dr. Hammes

Zur Verfügung gestellt von Gernot Franz



Lohn für den Staffelsieg: Ein Schwein! Die zweite Mannschaft der Spielvereinigung Biebertal errang den Staffelsieg und damit den Aufstieg in die neu geschaffene Kreisliga C. Vor einem halben Jahr hatte Helmut Jakobi (Hackl) seinen Kameraden versprochen: Wenn ihr das schafft, mäste ich ein Ferkel und spendiere das fette Schwein der Mannschaft. Der Staffelsieg wurde errungen und Hackl stand zu seinem Wort. Mannschaftsbetreuer Helmut Eich, von Beruf Metzger, waltete seines Amtes. Am heutigen Samstagabend soll der Staffelsieg bei einem saftigen Schweinebraten gefeiert werden. Foto: Dr. Hammes

Schweinereien früher und heute

Sachbeschädigung

Jugendliche hatten eine Mountainbike-Strecke im Wald „Lehmkaul“ eingerichtet. Die Anlage wurde mutwillig unbrauchbar gemacht.

Der Gemeinderat verurteilt diese Vorgehensweise und sagt, dass Jugendliche bei solchen Anliegen unterstützt werden sollen. Gegeben falls werden die finanziellen Auslagen durch die Ortsgemeinde erstattet. Auch werden alternative Standorte diskutiert. Versicherungsschutz, Unfallversicherung und die Interessen der Jagdpächter müssen dabei geklärt und berücksichtigt werden.



Eine **Schweinerei** ist es, Müll einfach in Wald und Feld zu entsorgen. Solche Mitbürger müssen doch wahrlich von einer fortgeschrittenen stumpfsinnigen Blödeheit geplagt sein. Diese Handlungen zeugen doch von einer dummen Ignoranz der einfachsten Anstandsregeln.

Text und Bilder: Gunther Lämmermann



Je suis Charlie



Mitglied werden im Förderverein!

Tel.: 06761 9650530 — info@fv-biebertal.net

Bieberner Nachrichten

Bieberner Feuerwehr im Einsatz!



Fotos: Alexander Kern

In der Silvesternacht, um 23:58 Uhr heulten die Sirenen! Viele Bewohner dachten, das Neue Jahr wird mit Sirenengeheul begrüßt. Aber nein, es war ein echter Feueralarm. Glücklicherweise haben aber die Männer von unserer Feuerwehr richtig reagiert. Nach wenigen Minuten war die Mannschaft einsatzbereit.

Was war passiert? Wo brannte es? In einem Wohnhaus in Biebern ist ein Kaminbrand entstanden. Die Bewohner hatten sofort die Feuerwehr alarmiert. Die zentrale Alarmstelle gab den Einsatzbefehl an die Feuerwehr Simmern und Biebern. Die Simmerner Wehrleute rückten mit schwerem Gerät an. Glücklicherweise konnte der Brand schnell mit Unterstützung des Bezirksschornsteinfegers gelöscht werden.

Humor

Eine junge Sekretärin hat jahrelang hart gespart und leistet sich nun endlich eine Kreuzfahrt. In ihrem Tagebuch steht zu lesen: Montag: Ich habe die große Ehre gehabt, zum Abendessen an die Kapitäntafel geladen zu werden. Dienstag: Ich habe den Vormittag mit dem Kapitän auf der Brücke verbracht. Mittwoch: Der Kapitän hat mir Anträge gemacht, die eines Offiziers und eines Mannes von Welt unwürdig sind. Donnerstag:

Freitag: Der Kapitän hat gedroht, er werde das Schiff versenken, wenn ich nicht nachgebe. Samstag: Ich habe 1600 Menschenleben gerettet.

„Was versteht man unter einem Lichtjahr?“ testet der Vater den Sohn. „Die Stromrechnung für 12 Monate!“

„Ausgezeichnet, nur zwei Fehler!“ lobt der Chef die neue Sekretärin, „Und jetzt versuchen wir mal das zweite Wort!“

Das Wetter

nach den Hundertjährigen Kalender

Januar:

- 25./26. Es herrscht noch stärke Kälte
- 27.-30. Es fällt Schnee und ist windig
- 31. Es herrscht grimmige Kälte

Februar:

- 1.-4. Es ist sehr kalt
- 5.-6. Es schneit, nachts sehr kalt
- 7. Es ist kälter als jemals
- 8.-9. Kälte wird schlimmer, die Amseln erfrieren
- 10. Etwas milde, doch immer noch grimmig kalt
- 11.-13. Es gibt starken Wind und Schnee
- 14. Es ist trüb
- 15.-16. Es fällt viel Schnee
- 17.-18. Es ist trüb und lind, schneit
- 19. Warm und schön
- 20.-27. Es fällt Regen, Schneemassen schmelzen
- 28. In der Früh gibt es Morgenröte und ein klein wenig Frost. Mit tags donnert es mit Schnee und Hagel

Wir gratulieren

im November bis Januar wurden über 70:

Ursula Wust
Maria Hofmann
Ursula Spalek
Franz Hoffmann
Lothar Schömehl
Irene Kuhn
Erwin Meyeritz

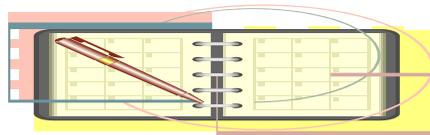


Über 90 wurden:

Jakob Rockenbach, 96 Jahre
Hildegard Lauer, 94 Jahre
Johanna Rockenbach, 91 Jahre

....Termine....

- 31.1.15 Mitgliederversammlung Förderverein
- 7./8.3.15 Einweihung Gemeindehaus
- 11.3.15 Vereinsabend Förderverein



Bauernregel:

Lichtmess* im Klee, Ostern im Schnee!
Weiße Lichtmess, grüne Ostern!

*2. Februar

Das ist der Wetterbericht, ohne Berücksichtigung des Klimawandels.



Bieberner Gesichter

Laura Schmitt

Die 19-jährige Abiturientin Laura Schmitt aus Biebern hat an dem 49. Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz und dem Bundeswettbewerb der Stiftung **jugend forscht 2014** außerordentlich erfolgreich teilgenommen.

Ihr Wettbewerbsbeitrag in Biologie über die seltene Immunkrankheit PNP-Defizient war so herausragend, dass sie dafür mehrere Preise gewonnen hat.

Sie konnte ein zweiwöchentliches Praktikum in den Laboren des Krebsforschungszentrums Heidelberg (DKFZ) absolvieren. Die Einladung zu einem mehrtägigen Besuch im *Joint Research Centre* in Ispa/ Italien, der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission, war der Preis des Bundeswettbewerbes. Nicht zuletzt wurde ihr der **Felkepreis** des Herzog-Johann-Gymnasiums in Simmern verliehen.

Wir haben Laura Schmitt zum Interview eingeladen, um zu erfahren wie sich diese herausragende Arbeit entwickelt hat. Uns interessierte schlicht und einfach, welche Motivation dahintersteckt, solch eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit abzuliefern.



chenmarktransplantation geheilt werden. Erste Recherchen im Internet zeigten Laura, dass sehr wenig über dieses Thema bekannt war.

„Ich begann mit der detaillierten Recherche englischer Fachliteratur und

entwickelte ein Verständnis für die Ursachen und Folgen der Krankheit“, berichtete uns Laura.

Sie hat dann mit einer Facharbeit über dieses Thema beim Regionalwettbewerb in Bingen überraschend gewonnen. Die dortigen Juroren waren von Lauras Projekt so begeistert, dass sie die

Möglichkeit bekam, an der Uni Mainz, im Labor das Ganze in die Praxis umzusetzen.

„Ich habe die Krankheit von den Ursachen bis zu den Symptomen hin studiert um mit meiner Forschungsarbeit einen Beitrag zur humangenetischen Routinediagnostik leisten können.“

So konnte sie dann beim Landeswettbewerb der Stiftung **jugend forscht** teilnehmen.

Sie gewann bei diesem Wettbewerb den interdisziplinären Preis, das 14-tägige Praktikum im *Life-Science Lab* an dem Krebsforschungszentrum in Heidelberg.

Dieser Erfolg machte es dann möglich, dass Laura das Land Rheinland-Pfalz im Fach Biologie beim Bundeswettbewerb vertreten konnte. Ergebnis, Lauras Arbeit wurde von der Europäischen Kommission mit einem Besuch im *Joint Research Centre* in Ispa/Italien honoriert.

Laura berichtete, dass das Gesamtprogramm von *Jugend forscht* eine unglaublich tolle Erfahrung war, und sie meinte in etwa „...man kam wirklich mal aus der Schule raus, man hat andere Leute kennengelernt, die genau dieselbe Motivation hatten, einfach ein bisschen mehr zu leisten, oder die auch andere Interessen hatten...“. Sie fand das Rahmenprogramm das geboten wurde wirklich klasse. Die Erlebnisse bei dem Bundeswettbewerb und den Aufenthalten in Heidelberg und Mailand schilderte Laura als bleibende Eindrücke.

Mittlerweile studiert sie an einer Universität Biowissenschaften und ist dort sehr glücklich, wie sie sagt.



Laura berichtete, dass sie in der Schule im Bio-Unterricht von dem Thema Humangenetik fasziniert war, und erinnerte sich an eine Erbkrankheit in ihrer Familie. Sie fand heraus, dass Ihre Cousine als Kleinkind an der genetisch bedingten Krankheit PNP-Defizienz litt. Unbehandelt führt diese Krankheit zum Tod. Glücklicherweise konnte damals die Krankheit des Kindes durch eine Kno-



Auch wir gratulieren Laura mit Hochachtung, und freuen uns, unseren Lesern dieses „*Bieberner Gesicht*“ vorstellen zu können.

Bericht: Gunther Lämmermann